

Bin ich doch zu alt?

Beitrag von „tabularasa“ vom 15. August 2019 11:42

Wer wie zu Hause bleibt mit dem Kind ist doch nach wie vor eine Geldgeschichte.

Als Altenpflegerin würde ich auch eher zu Hause bleiben, wenn mein Mann Informatiker wäre oder Arzt.

Ich kenne aber auch Paare, die es umgekehrt machen, weil sie besser verdient, als er.

Fakt ist: Ich fühle mich als Frau im 21. Jahrhundert immer noch massiv benachteiligt. Ich wurde mit der Gewissheit aufgezogen, dass ich später die gleichen Chancen wie ein Mann habe. Weder in der Schule, noch in der Kita, noch von meinen Eltern wurde mir gesagt: **Kind, du hast im Alter von 25 bis 40 schlechte Chancen auf eine unbefristete Stelle auf dem Arbeitsmarkt, weil jeder Arbeitgeber davon ausgeht, dass du in dieser Zeit schwanger wirst. Ob du schon ein Kind hast oder schwanger werden willst, interessiert niemanden.**

Ich wurde auch mit der Gewissheit aufgezogen, dass ich später das gleiche verdiene (genau wie meine Freundinnen in der Schule). Erstmals erfahren habe ich von diesen Unterschieden mit 16. Nun könnte man die Hypothese aufstellen, dass meine Eltern naiv waren oder mein Umfeld, weil sie mir das nicht gesagt haben, aber es geht mir nicht alleine so.

Man sollte in der Schule mal das Fach Ökonomische Erziehung aufstellen, denn das Thema Frauen und Jobwahl ist immer noch ein Tabu und Mädchen bzw. junge Frauen werden erst sehr spät damit konfrontiert.

Mein Sohn war damals nicht geplant. Auch wenn ich das niemals bereuen würde, denn er ist das Beste, das mir je passiert ist. Ich kenne allerdings Frauen, die aufgrund der wirtschaftlichen Lage genau planen und deshalb keine Kinder kriegen, kein Haus bauen, auf bestimmte Dinge verzichten. Gleichzeitig wird diesen Frauen aber unterstellt, sie würden eh schwanger werden, was schon ein extremer Widerspruch ist.

Der Lehrerberuf ist einer der wenigen Berufe, in denen mein Geschlecht wie es mir scheint, kaum eine große Rolle spielt und in dem mir als Frau mit knapp 30 nicht unterstellt wird, ich würde ja nur danach geifern ein Kind zu bekommen. Mein Sohn ist in der Grundschule. Meine Kinderplanung ist durch. Offenbar sehen das die potenziellen Arbeitgeber in anderen Bereichen außerhalb der Schule aber anders und das finde ich doch ein Armutszeugnis, für jede Einrichtung.